



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Martin Böhm, Uli Henkel, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl, Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Bayerische Außenhandelsinitiative: neue Handelsabkommen anregen III

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen für ein präferenzielles Handelsabkommen zwischen der EU und der Afrikanischen Union (AU) bzw. den Mitgliedsstaaten der AU einzusetzen.

Begründung:

Im Interesse der bayerischen, deutschen und europäischen Wirtschaft sollte Bayern die außenhandelspolitische Initiative ergreifen und eine internationale Diskussion über die Möglichkeit einer engeren handelspolitischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der EU und der Afrikanischen Union (AU) bzw. dessen Mitgliedsstaaten anregen.

Im Jahr 2019 machten die bayerischen Exporte nach Afrika fast 3 Mrd. Euro oder 1,5 Prozent der gesamten Exporte des Freistaates aus.¹ Mittelfristig wird Afrikas Rolle als Absatzmarkt und Produktionsstandort für bayerische Unternehmen noch bedeutender werden. Die Zahl der Arbeitskräfte in Afrika wird von 400 Mio. im Jahr 2018 auf eine Mrd. im Jahr 2050 steigen – das entspricht jeder vierten Erwerbsperson weltweit. Leider sind die Handelshemmnisse für Geschäfte mit und in Afrika aber nach wie vor sehr groß.²

Eine Absenkung der tarifären und nicht-tarifären Hindernisse würde die bayerisch-afrikanischen Handelsbeziehungen und Investitionen befördern. Nach Schätzungen des MIWI-Instituts (Institut für Marktintegration und Wirtschaftspolitik), basierend auf Daten des International Trade Centers, beträgt das Exportpotenzial Deutschlands in die AU durch Handelsliberalisierung 15,1 Mrd. Euro. Ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und der AU könnte die deutschen Exporte nach Afrika um 67,8 Prozent steigern.³

Darüber hinaus kann der durch den Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und der Afrikanischen Union gestiegene wirtschaftliche Wohlstand auch den Migrationsdruck von Afrika nach Europa verringern. Eine kürzlich vom Institut für Weltwirtschaft Kiel durchgeführte Studie ergab, dass ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts nach Kaufkraftparität in Entwicklungsländern um 1 Prozent die Auswanderungsrate um fast 1 Prozent senkt.⁴

¹ Observatory of Economic Complexity (2020). Bavaria. URL: https://oec.world/en/profile/subnational_deu/bavaria

² Felbermayr G. et al. (2019). Afrika-Atlas für die bayerische Wirtschaft. ifo Institut im Auftrag der BIHK. URL: https://www.ifo.de/DocDL/ifo-Studie_Afrikaatlas_IHK_Impulse_1.pdf

³ MIWI Institute (2020). Research. Africa. URL: <https://miwi-institut.de/archives/category/research/intra-regional/africa>

⁴ Bencek D., Schneiderheinze C. (2019). More development, less emigration to OECD countries. IfW Kiel. URL: https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/Claas_Schneiderheinze/KWP_2145.pdf